

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} . monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 4 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 39.

Mittwoch, 14. Mai 1890.

26. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 10. Mai. Der Ministerpräsident v. Mittnacht ist heute nach Berlin zur Teilnahme am Bundesrat abgereist. — Der württembergische Landtag vertagte sich bis zum Winter.

Stuttgart, 12. Mai. Gegenüber den von verschiedenen Blättern gebrachten Berichten über einen angeblichen Verkauf des Stuttgarter Neuen Tagblattes an die Deutsche Verlagsanstalt wird uns aus authentischer Quelle mitgeteilt, daß ein Verkauf des Neuen Tagblattes überhaupt nicht stattgefunden hat, sondern daß nur ein Kaufvertrag über Aktien dieses Unternehmens zu Stande gekommen ist und daß alles, was über den angeblichen Kaufpreis und über beabsichtigte durchgreifende Aenderungen in der Haltung, Erscheinungsweise und Leitung des Blattes veröffentlicht worden ist, unrichtig ist.

Stuttgart, 10. Mai. 5000 Exemplare der Jung'schen kleinen Schrift „Kind, hüte Dich vor Feuer und Licht!“ werden auf Anordnung des Ministeriums des Innern in den Volksschulen des Landes verteilt.

Heilbronn, 9. Mai. Den Maitäfern, welche sich heute in ungeheurer Zahl eingefunden haben, soll unter Zuhilfenahme von Schulkindern, Waldschützen u. energisch zu Leibe gegangen werden. Eine längere Erörterung entspinnt sich über den Ersatz des Wildschadens, der hier vor 3 Jahren auf 5000 \mathcal{M} geschätzt wurde. Der Gemeinderat beschließt mit großer Mehrheit, daß die Jagdpächter zum vollen Ersatz des Wildschadens verpflichtet seien. Ebenso wird angenommen, daß die Jagdberechtigten einer Beschränkung in Ausübung des Jagdrechtes nicht unterworfen sind, daß aber Treibjagden in Weinbergen nicht gestattet sind und diese zur Zeit der Weinlese überhaupt nicht betreten werden dürfen.

Calw, 10. Mai. Den Mitteilungen über die Mordthat auf der Höhe zwischen Bernack und Gaugenwald im Oberamt Nagold wäre noch hinzuzufügen: Die Sektion der ermordeten Familienväter hat bereits stattgefunden. Es ist zwar hierüber noch nichts bekannt, aber doch konnte schon äußerlich festgestellt werden, daß der Thäter bei beiden mit sicher und kräftig geführtem Stoß die Zweigung der Halsschlagadern abgeschnitten hat. Der Metzger Frank von Calmbach suchte die Flucht zu ergreifen, wurde jedoch von einem Landjäger und herbeigeeilten Bauern auf Neuweiler Markung eingeholt und in das Amtsgerichtsgefängnis nach Nagold gebracht. Bei seiner Festnahme trug er das Messer geöffnet in der Tasche, den Griff desselben hielt er noch fest in der Hand. Zur Feststellung der Thatsache wurde auch der andere Metzger in Haft ge-

nommen, soll jedoch wie wir hören, bereits wieder entlassen sein. Von den Getöteten hinterläßt der eine eine Frau mit 4 Kindern, der andere eine Frau mit 10 Kindern. In den Heimorten der beiden Opfer herrscht über die entsetzliche That eine große Aufregung. Als die Leichen nach Breitenberg und Neuweiler gebracht wurden, wurde mit sämtlichen Glocken geläutet.

Sübingen, 9. Mai. Nach genauen Erhebungen war der Vorgang der Streitigkeiten bei Altensteig, welche mit dem Tode von zwei Männern endigten, folgender: Letzten Donerstag nachmittag zwischen 4—5 Uhr machten sich die Brüder David und Lorenz Lörcher, Bauern, ersterer in Neuweiler, der letztere in Breitenberg, Oberamts Calw, ansässig, mit ihrem Knecht Joh. Schaible und dem Bauern Jak. Fleig von Breitenberg vom Altensteiger Markt zurückkehrend, von Bernack aus auf den Heimweg. Schaible hatte ein Gefährt bei sich, das in Bernack wegen des bergigen Terrains nicht bestiegen wurde. Auf der Höhe der Steige angekommen, überholten Fleig und David Lörcher, die bis dahin hinter dem Wagen gegangen waren, den Lorenz Lörcher und Schaible, welche vorausgegangen waren und die nun aufsteigen wollten. Hierbei erhielt ersterer von dem 35jährigen verheirateten Metzger Gottl. Frank von Calmbach, O.A. Neuenbürg, der mit dem 22jährigen ledigen Metzger Karl Seisfried von Calmbach gleichfalls vom Markte heimkehrte und mit seinem Begleiter dicht hinter den Breitenbergern ging, einen Stoß, so daß er in den Wagen hineinsiel. Nun entspann sich eine übrigens nicht erhebliche Schlägerei zwischen Lorenz Lörcher und Frank, nachher gingen Frank und Seisfried ihres Weges weiter. Nun eilte Lorenz Lörcher mit seinem Bruder der von Schaible zu Hilfe gerufen worden war, hinter den beiden drein und die 4 Männer schlugen mit Stöcken aufeinander. Plötzlich zog Frank sein Messer und versetzte den beiden Lörchern je einen Stich in den Hals und die rechte Brustseite, wobei lebenswichtige Blutgefäße getroffen wurden, so daß der sofortige Tod der beiden Brüder eintrat. Noch am Tage der That wurden Frank und Seisfried festgenommen. Bei letzterem handelt es sich bloß um Körperverletzung. Frank ist reumütig seiner That geständig. Die gerichtliche Sektion, sowie das Verhör wurde im Walde selbst am Thatorte vorgenommen.

Alm, 10. Mai. Se. Maj. der König hält am 11. Juni eine große Parade in der Friedrichsau hier ab. Zum Münsterfest kommt J. M. die Königin am Sonntag den 29. Juni hierher. Se. M. der König am Montag den 30. Juni. Beide Majestäten werden das Festspiel sehen und nachmittags dem Volks-

fest in der Friedrichsau beiwohnen; abends reisen dieselben zusammen nach Friedrichshafen.

Rundschau.

Frankfurt, 11. Mai. Nachdem in Mainz die Arbeiter mehrerer Schuhfabriken die Arbeit in unberechtigter Weise eingestellt haben, veröffentlicht heute die Inhaber von 15 Schuhfabriken in Frankfurt, Döckenheim, Offenbach, Darmstadt, Mainz und Bingen eine Erklärung, wornach sie ihren sämtlichen Arbeitern gekündigt haben und ihre Fabriken am 24. Mai schließen werden. Die Arbeitseinstellung erfolgte auf Grund einer Weigerung von Seiten der Arbeitgeber, mit einer Lohnkommission zu verhandeln, die nicht ausschließlich aus Arbeitern ihrer eigenen Fabrik und den betreffenden Arbeitergruppen besteht. Mit ihren eigenen Arbeitern wollen die Fabrikanten gerne über Lohnfragen unterhandeln und ihnen bis zur Grenze der Möglichkeit entgegengehen.

Münster i. W., 10. Mai. Auf der Strecke Winterswid-Essen bei der Station Stade entgleiste ein Personenzug. Ein Bremser erlitt einen Armbruch. Viele Reisenden trugen Verletzungen davon, doch ist kein Todesfall zu beklagen.

Greiz, 10. Mai. 2000 Textilarbeiter haben heute die Arbeit eingestellt.

Brüssel, 10. Mai. Aus autorisierter Quelle verlautet, daß die Regierung beschlossen hat, bei der Kammer einen Kredit zu beantragen, um Brügge nach den Plänen des Ingenieurs Limnander in einen großen Seehafen zu verwandeln. Ein großer Seekanal wird den neuen Hafen über Heyst direkt mit dem Meere zu verbinden.

Paris, 10. Mai. Morgen findet hier ein demokratischer Kongreß statt, an dem alle radikalen Deputirten teilnehmen; der Zweck des Kongresses ist die Bildung einer einheitlichen demokratischen Opposition; die Regierung läßt, wie die „Capitale“ meldet, den Kongreß polizeilich überwachen.

Sebastopol, 10. Mai. Großes Aufsehen erregt die Entdeckung systematischer Diebstähle an Bomben und Granaten aus den Artillerie-Magazinen. Die Diebstähle waren seit Jahren im Schwange. Viele Beamte sind verhaftet.

Philadelphia, 7. Mai. 2000 Zimmerleuten ist von ihren Arbeitgebern der achtstündige Arbeitstag bewilligt. Die Arbeitgeber der übrigen Streikenden lehnten die Forderung ab.

— Westlich von **Jameslown** auf der Insel St. Helena stürzte am 1. Mai Nachts eine 108 Fuß lange, 25 Fuß hohe und 11 Fuß dicke Felsmasse ein. 9 Personen wurden in ihren Betten schlafend zermalmt, während Andere kaum noch erkenntlich aus den Trümmern

hervorgezogen werden. Die Besatzung des bei St. Helena liegenden Kriegsschiffs „Archer“ half wacker mit, die unter dem Gestein Begrabenen ans Tageslicht zu fördern.

Der Schlaf.

Der allweise und gütige Schöpfer hat für alle Bedürfnisse seiner Menschenkinder gesorgt. So hat er auch nach vollbrachtem Tagewerk den erquickenden Schlaf gegeben. Im Schlafe ruht der Mensch aus von den Anstrengungen des Tages und sammelt neue Kräfte für den folgenden Tag. Ein ruhiger Schlaf während der Nacht ist für den Menschen unbedingt erforderlich, wenn er gesund bleiben und seinen Beruf mit Lust und Freude ausfüllen will. Dagegen weist ein unruhiger und unerquicklicher Schlaf immer darauf hin, daß der Gesundheitszustand des betreffenden Menschen kein normaler ist. Wer einen ruhigen und erquickenden Schlaf haben will, beachte nach der „Fundgr.“ folgende Regeln:

1. Man gehe nicht zu spät zu Bett. Die beste Zeit zum Schlafengehen ist für einen Erwachsenen die zwischen 10 und 11 Uhr. Zwei Stunden Schlaf vor und um Mitternacht erquickend und stärken mehr, als fünf Stunden gegen Morgen oder am Tage.

2. Vor dem Schlafengehen hüte man sich vor jeglicher Nervenaufrregung durch Gemütsbewegungen (Zorn, Aerger, Schreck, Freude u. s. w.) und Geistesanstrengung. Man lese keine aufregende Lektüre, und bespreche keine Gegenstände, welche den Geist und das Gemüt sehr in Anspruch nehmen. Auch lese man nicht im Bette, um sich damit einzuschlummern; dadurch werden die Augen übermäßig angestrengt und der gelesene Gegenstand wird meist im Traume weiter gesponnen.

3. Gehe man nicht mit vollem Magen zu Bett; besonders ist dies denen zu empfehlen, welche die Geisteskräfte viel anstrengen müssen. Die letzte Mahlzeit nehme man etwa zwei Stunden vor dem Schlafengehen ein. Auch vermeide man alle aufregenden Getränke wie Bohnenkaffee, Thee und Spirituosen. Ein Glas reines Wasser oder Zuckerwasser vor dem Schlafengehen getrunken, befördert den Schlaf.

4. Schlafe man nicht in einem zu kalten oder zu warmen Zimmer. Auch sorge man für reine und gesunde Luft in der Schlafstube. Am Tage lasse man die Fenster aufstehen und des Nachts über öffne man ein Fenster in dem Nebenzimmer und die nach demselben führende Thüre des Schlafzimmers. Sollte dieses nicht möglich sein, so lasse man hinter einem herabgelassenen Fenstervorhange einen oberen Fensterflügel mit einem eingeklemmten Kork ein wenig offen stehen. Direkter Zug darf niemals den Schlafenden treffen. Frische reine Luft ist ein wichtiges Lebensselement, darum die Fenster auf.

5. Man schlafe nicht auf einem Federbett, sondern auf einer Matratze von Seegras,

Rohhaaren oder Holzwolle. Zum Zudecken bediene man sich im Sommer einer wollenen oder gesteppten Decke und im Winter eines leichten Federbettes.

6. Beim Schlafen lege man sich nicht auf den Rücken oder die linke Seite. Die Lage auf dem Rücken verursacht Schnarchen, Träume und Alpdrücken. Das Liegen auf der linken Seite ist deshalb nicht zu empfehlen, weil sonst die Leber auf den Magen und die Eingeweide drückt und weil auch dadurch die Herzthätigkeit beeinträchtigt wird. Die Arme und Hände legt man während des Schlafes niemals unter das Haupt. Hohe Kopfkissen stören die Blutzirkulation.

7. Schlafe man nicht zu viel. Langes Schlafen ist ungesund und entkräftet den Körper. Sobald man des Morgens aufwacht, verlasse man das Lager. Ein erwachsener Mensch braucht 6 bis 8 Stunden Schlaf. Kinder, Schwache und Alte haben mehr Schlaf nötig. Wer sich einmal an das frühe Aufstehen gewöhnt, hat, setzt es mit leichter Mühe fort. Franklin sagt: „Wer sich zeitig zu Bette legt und des morgens frühe aufsteht, wird reich und weise und befindet sich wohl.“

8. Man schläft nicht gut, wenn der Hals oder andere Körperteile durch Kleidungsstücke eingeengt und gedrückt werden. Vor dem Schlafengehen ziehe man die Kleidungsstücke aus, und sollte man etwa eine Nachtkleidung benutzen zu müssen glauben, der nehme eine solche, die den Körper ganz leicht einschließt; den Kopf sollte man gar nicht bedecken.

9. Das Schlafzimmer sei nicht zu klein, dagegen hoch und recht trocken. Die Schlafkammer sehe man nicht als einen Aufbewahrungsort für schmutzige Sachen an. Stark riechende Blumen, Speisereste, unreine Wäsche, Nachtgeschirre müssen daraus entfernt werden. Der Fußboden muß oftmals gewaschen werden. Das eindringende Sonnen- und Mondlicht Schwäche man durch Vorhänge ab. Die Bettwäsche wechsle man nicht zu selten, und des morgens mache man nicht alsbald nach dem Aufstehen das Bett, weil sonst die Ausdünstungsstoffe in demselben stecken bleiben.

Vermischtes.

— Ueber das Telephon als Wetterankündiger berichtet das „Journal des Inventionen“: Einer unserer Gelehrten hat in dem Hofe seines Hauses zwei Eisenstangen gleich Pfählen in die Erde gesetzt. Von jeder derselben führt ein mit Kautschuk übersponnener Kupferdraht, zu einem in der Wohnung aufgestellten Telephon, welches er täglich zwei- oder dreimal besichtigt und das niemals verfehlt, ihm die Gewitter zwölf bis fünfzehn Stunden im voraus anzuzeigen. Wenn ein Gewitter in der Luft liegt, gibt die Trommel des Telephons ein ganz eigentümliches Geräusch von sich, das dem Brausen des Wassers ähnelt. Mit dem Nahen des Gewitters verstärkt sich

dies Geräusch und wird schließlich so stark, daß es dem Aufschlagen des Hagels auf Fensterscheiben gleicht. Jedes Wetterleuchten kündigt sich durch einen Schlag an, wie wenn ein Stein in das Gehäuse des Telephons fiel. Die Veränderungen in der Atmosphäre, den Wechsel der Temperatur zeigt dieses Telephon durch ein besonderes Geräusch an, welches der beobachtende Gelehrte mit dem Geschrei der Vögel vergleicht. Ist das Ohr einmal eingeübt, so ist es leicht, jede Wetterveränderung und jedes Gewitter zwölf bis fünfzehn und selbst mehr Stunden im voraus zu wissen. Die Einrichtung ist dabei sehr einfach. Die Eisenstangen müssen mindestens sieben bis acht Meter von einander in die Erde gesenkt sein. Eine genügende Erklärung dieser Erscheinungen hat der fragliche Gelehrte noch nicht versucht: er will erst noch längere Beobachtungen, namentlich auch während des Winters, abwarten.

Nr. 397 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“, begründet von Dr. Arthur von Studnik, enthält:

Wochenspruch:

Sei still im Wandel, jage nicht
Nach Reichtum, Ehr' und Macht;
Wer still sein Brot im Frieden bricht,
Den hat Gott wohl bedacht.

Die Nummer wird recht zeitgemäß mit einer „Anleitung zum Einmachen von Früchten und Gemüsen in Blechbüchsen“ eröffnet. Keine sparsame Hausfrau sollte diesen Aufsatz ungelassen lassen. Im nächsten „Artikel „Die Hand“ werden Winke zur Pflege der Hand, bzw. der Finger und der Nägel gegeben, im Aufsatze „Mutterlaute“ sind sehr treffende Bemerkungen für die ersten Sprechversuche der Kinder enthalten. Die kleine Anekdote „Sie schämte sich nicht zu lernen“, wird manche junge Frau mit Nutzen lesen. Besonders praktische Aufsätze enthalten wiederum die Rubriken „Unsere Kinder“, „Zeichnen und Malen“, „Feste“, „Wäschschrank“, „Hausgarten“, „Für die Küche“, „Küchenzettel“. Auch nach der belletristischen Seite hin ist der Inhalt des Blattes reichhaltig zu nennen: Ein stimmungsvolles Gedicht „Frühling“ eröffnet die Nummer, auch die „Neuen Dichterstimmen“ des Blattes enthalten höchst beachtenswerte poetische Beiträge. Die Erzählung „Ein Vergessener“ (von Karl Berkow) findet in spannender Weise ihre Fortsetzung. Ferner wird in der Nummer auf Lösung der Frage nach zweckmäßigster Bewertung bzw. Beseitigung alten Bodenrummels ein Preis von 30 Mark ausgesetzt! auch für die Lösung eines Rätsels winken 4/ ansehnliche Preise. Selbst der Kleinen gedenkt „Fürs Haus“ durch die beiliegende eigene Zeitung „Fürs kleine Volk“, welche reizende Märchen, Erzählungen und Lieder, Anweisungen zu passenden Arbeiten, Rätsel und dergleichen bringt und diesmal ganz besonders gern gelesen werden wird.

Öffentliche und Privat-Anzeigen.

W i l d b a d.

Bekanntmachung.

Die im Etatsjahr 1890/91 auszuführenden städtischen Fuhrten werden am

Samstag den 17. ds. Mts.,
vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Abstreich vergeben.

Den 13. Mai 1890.

Stadtschultheißenamt
Bäcker.

Calw, 13. Mai 1890.

Der Unterzeichnete hat sich in Calw als

Rechtsanwalt

niedergelassen. Geschäftszimmer im Gasthaus zum „Hirsch“ am Marktplatz.

Rechtsanwalt Schoffer.



W i l d b a d.

Beurlaubung zur Disposition.

Unter Bezugnahme auf den nachstehend abgedruckten Erlaß des Kgl. Ministeriums des Innern vom 22. Mai 1875 werden die Angehörigen derjenigen im zweiten Dienstjahre stehenden Soldaten, deren häusliche Verhältnisse ihre Beurlaubung im Herbst dieses Jahres nötig oder doch dringend wünschenswert erscheinen lassen, aufgefordert, ihre diesbezüglichen Gesuche

längstens bis 7. Juni d. J.

bei dem Stadtschultheißenamt anzubringen.

Der erwähnte Ministerial-Erlaß lautet wie folgt:

Bei der Auswahl der zur Disposition zu beurlaubenden resp. aus solchem Urlaub wieder einzubeordnenden Mannschaften Seitens der Kommandobehörden konnten nach einer Mitteilung des Königlichen Generalkommandos, deren Familienverhältnisse nicht immer so in Betracht gezogen werden, als dies nach dem Stande der Ausbildung und Führung der betreffenden Leute in dem Falle hätte geschehen können und müssen, wenn den Truppenteilen zuverlässige und erschöpfende Notizen zur Beurteilung der häuslichen Verhältnisse der einzelnen Leute zu Gebote gestanden hätten. Das Material, welches die Truppen selbst aus Bittschriften, Nachfragen bei den Mannschaften, welche in derselben Gemeinde zu Hause sind u. gewinnen, sei meist ein unsicheres.

Es wird daher auf Ansuchen des Kgl. Kriegsministeriums zur Herbeiführung einer zweckentsprechenden Auswahl der alljährlich zur Disposition der Truppenteile zu beurlaubenden Mannschaften und im Interesse der häuslichen Verhältnisse der Mannschaften den K. Oberämtern und den Gemeinderäten nachstehende Weisung erteilt:

1) Alljährlich zu einem von dem K. Oberamt festzusetzenden Termine haben die Gemeinderäte Verzeichnisse derjenigen im zweiten Dienstjahre stehenden und im Herbst des betreffenden Jahres in das dritte Dienstjahre tretenden Mannschaften des aktiven Heeres, deren häusliche u. Verhältnisse die Beurlaubung nötig oder doch dringend wünschenswert erscheinen lassen, nach dem begedruckten Schema aufzustellen.

2) In diese Verzeichnisse sind nur diejenigen Mannschaften des zweiten Dienstjahres aufzunehmen, deren Angehörige nach vorgängiger angemessener Bekanntmachung des festgesetzten Termins für die Vorlage der Verzeichnisse ein Gesuch um Aufnahme in das Verzeichnis bei dem Gemeinderat rechtzeitig eingereicht haben und deren häusliche Verhältnisse dem Gemeinderat als berücksichtigungswert erscheinen u. u.

Den 13. Mai 1890.

Stadtschultheißenamt.
Bäuer.

Revier Wildbad.

Das Zerfleinern

von 90 ehm. Kalksteinen auf dem oberen Kleinenzthalsträßchen wird am **Samstag den 17. ds. Mts.,** abends 6 Uhr auf der Revieramtskanzlei vergeben.

W i l d b a d.

Fahrnis-Versteigerung.



In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des Fuhrmanns Georg Friedrich **Haisch**, hier, wird die als Gebäudezubehörden mit verpfändete Fahrnis des Schuldners in dessen Wohnhaus am Dienstag den 20. ds. Mts. und Mittwoch den 21. ds. Mts., je nachmittags von 1 Uhr ab gegen Barzahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Es kommen vor:

am **Dienstag den 20. ds. Mts.:**
Betten und Bettgewand und Küchengerät;
am **Mittwoch den 21. ds. Mts.:**
Schreinwerk und allerlei Hausrat.

Der Verkauf ist ein sehr reichhaltiger und die Verkaufsgegenstände in schönem und guten Zustande. Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 13. Mai 1890.

Vollstreckungsbehörde.
Vorstand:
Bäuer.

W i l d b a d.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben des † Zimmermanns Joh. Wilh. **Gutkub** von hier kommt dessen sämtliche Liegenschaft, bestehend in:

die Hälfte an Geb. Nro. A. 51.
93 qm Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Traufrecht, Hofraum und Dungstätte,
Barz. Nro. 882/1

11 ar 26 qm Acker mit Scheuernanteil im Kappelberg

am **Samstag den 17. Mai d. J.,** vormittags 11¹/₂ Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum zweiten und letztenmal zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 13. Mai 1890.

Ratschreiber:
Bäuer.

Heilbronner

Kirchenbau-Lose

à 1 Mark

Ziehung am 28. Mai 1890.

Hauptgewinn in baar Geld M. 20 000 sind zu haben bei

Chr. Wildbrett.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Galsdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr süßkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückergeben.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Schlossberg 4
vis-à-vis der
Blume.

Adolf Franke

Pforzheim

Schlossberg 4
vis-à-vis der
Blume.

empfiehlt sein reichhaltiges Lager

fertiger Betten

zu Mk. 48, 58 und 62. Auch werden einzelne Teile abgegeben.

1 Deckbett zu Mark 17. —
1 Unterbett " " 19. —
1 Halpfel " " 6. —

Bettfedern und Flaum in guter, staubfreier Ware
das Pfd. von Mk. 1.75 bis feinst.

J. Schwersenz,

14. Theater-Straße 14.

Pforzheim.

Größtes Lager in Möbel, Betten und Polsterwaren,
einzelne Bettteile, Bettfedern, Leinen und Bettzeuge,
Barchente und Drille.

Billigste Preise, bequemste Zahlungsbedingungen.
Bei Barzahlung 5 Prozent Rabatt.

Prima Baugyps

langsam bindend, empfiehlt zu billigen Preisen

Heinrich Propst,

Gypsfabrik,

Steinbach bei Schw. Hall.

Bergmann's Zahnwasser

unübertroffen gegen Zahnschmerz,

reinigt und konservirt die Zähne und gibt dem Munde angenehmsten Wohlgeruch.

Vorrätig à Fl. 60 Pfd. u. Mk. 1.20 bei

Chr. Schmid, Herren- und Damen-Friseur.

Bezirkskrankenkasse Neuenbürg. Bekanntmachung des Rechnungs-Ergebnisses

| | pro 1888 | | 1889 | |
|--|--------------|-----------|--------------|-----------|
| | M | S | M | S |
| Einnahmen: | | | | |
| 1. Barer Kassenbestand am 1. Januar 1888 | 1743 | 41 | 523 | 36 |
| 2. Zinsen von Kapitalien u. sonstigen belegten Geldern, sowie Ertrag von sonstigen Vermögensteilen | 125 | 40 | 138 | 60 |
| 3. Eintrittsgelder | 720 | 90 | 905 | 40 |
| 4. Beiträge | 15384 | 40 | 14632 | 39 |
| 5. Ersatzleistungen Dritter für gewährte Krankenunterstützung | 91 | 39 | 42 | 06 |
| 6. Aus verkauften Wertpapieren und zurückgezogenen Kapitalien, Sparkasseneinlagen | 13 | 30 | 795 | — |
| 7. Aufgenommene Darlehen und Vorschüsse | 189 | 88 | — | — |
| 8. Sonstige Einnahmen | 1332 | 20 | 361 | 67 |
| Summe der Einnahmen: | 19600 | 88 | 17398 | 48 |
| Ausgaben: | | | | |
| 1. Für ärztliche Behandlung | 3562 | 15 | 2585 | 38 |
| 2. Für Arznei und sonstige Heilmittel | 2018 | 29 | 1886 | 69 |
| 3. Krankengelder | 4477 | 34 | 5680 | 13 |
| 4. Unterstützungen an Wöchnerinnen | 63 | — | 39 | — |
| 5. Sterbegelder | 216 | — | 568 | — |
| 6. Kur- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten | 1561 | 33 | 1495 | 04 |
| 7. Ersatzleistungen an Dritte für gewährte Unterstützungen | 81 | 75 | 25 | 54 |
| 8. Zurückbezahlte Beiträge und Eintrittsgelder | 52 | 77 | 158 | 63 |
| 9. Kapitalanlagen | 3115 | 10 | 400 | — |
| 10. Zurückgezahlte Darlehen | 129 | — | — | — |
| 11. Verwaltungskosten | 2502 | 18 | 1923 | 59 |
| 12. Sonstige Ausgaben | 1298 | 61 | 290 | 12 |
| Summe der Ausgaben: | 19077 | 52 | 15052 | 12 |
| sonit Kassenbestand am 31. Dezember | 523 | 36 | 2346 | 36 |

Zur Beurkundung:
Der Vorstand.

Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.

Bei der am 8. Dezember v. Js. vorgenommenen **Ergänzungswahl** des Vorstandes wurden gewählt:

als weitere Vertreter der Arbeitgeber:

August Bleher, Bijouteriefabrikant in Neuenbürg;

als weitere Vertreter der Arbeiter:

Johann Dahlinger, Goldarbeiter in Neuenbürg,

Philipp Wandpflug, Oberbaddiener in Wildbad.

Der Vorstand.



Geranium und Fuchsia

per Stück 20 bis 30 Pfg.,

sowie **Pensé und Vergissmeinnicht**

empfehlen **Ernst Wacker**,
Gärtner.

Bouquets und Kränze
werden billigt angefertigt von

Obigem.

Blüß-Stauffer's Universal-Ritt

in Schraubengläsern, bekanntlich das Beste zum raschen und dauerhaften Flicken aller zerbrochenen Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Holz, Horn, Marmor, Gyps, Stein u. s. w., empfiehlt

Chr. Wildbrett in Wildbad,
König-Karlstraße 68.

Prämiert auf der Jubiläums-Hunde-Ausstellung 1890 Cannstatt-Stuttgart.

!Thurmelin!



Bestes Insekten-Pulver der Welt!

Von unfehlbarer Wirkung

gegen Wanzen, Schwaben, Russe, Flöhe, Ameisen, Motten, Schaben, Kopf- und Blattläuse, Fliegen.

Verkauf nur in Gläsern à 30 Pfg. 60 Pfg., 1 M., 2 M., A.M. = Patentspritze dazu 50 Pfg.

Man muß **Thurmelin** verlangen, um das „**Wachtel**“ zu bekommen.

Überall zu haben, wo das Plakat „Der Insektenjäger“ sichtbar ist.

In Wildbad bei **Fr. Treiber.**

Christl. Hauslegen

in feinstem Farbendruck sind vorrätig bei

Chr. Wildbrett.

Kanaria-Verein

General-Versammlung
Sonntag den 18. Mai,

nachmittags 2 Uhr im Lokal (Restaur. Kübler.)

Tagesordnung:

Rechnschaftsbericht.

Wahl der Vorstandsmitglieder.

Verschiedenes.

Die Mitglieder werden gebeten, zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Zwick's
Doppel-Glanz-
Stärke
ist die beste Stärke.
In allen Geschäften zu haben.
Fabr. W. Zwick, Alberweiler Pf.

Mein Lager in

Bettfedern und Flaum

in guter, staubfreier Ware in verschiedenen Sorten halte ich bestens empfohlen, sowie ich mich auch zu Anfertigung von ganzen Betten und einzelnen Bettstücken höchlich empfehle.

Fr. Maier.

Schulbücher:

als:

Spruch- u. Liederbücher,

Biblische Geschichten,

Lesebücher I. Teil,

Lesebücher II. Teil,

Kinderlehren,

Rechenbüchlein,

Fibeln,

sind in neuer Sendung eingetroffen bei

Chr. Wildbrett.

Dr. Romershausen's Augen-Essenz

zur Erhaltung und Stärkung
der Sehkraft.

Seit mehr als 50 Jahren m. best. Erfolge angewandt.

Hergestellt in der Apotheke von Dr. F. G. Geiss

Nachl. zu Aken a. d. Elbe.

Dieselbe ist kein Geheimmittel, sondern ein

ausserst concentrirtes Fenchelpräparat, wie auf jeder

Flasche angegeben.

Zu beziehen in Flaschen à 1, 2 und 3 Mark

nebst Gebrauchsanweisung durch die Apotheke

von Th. Umgelterin Wildbad.

Briefmarken-Albums

in hübscher Auswahl empfiehlt

Chr. Wildbrett.

Der im Zweifel

darüber ist, welches der vielen angelegentlichsten Heilmittel für sein Leiden am besten paßt, der schreibe gleich eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange das illustr. Buch: „Der Krankenfreund.“ Die beigebrachten Dankschreiben beweisen, daß Tausende durch Befolgung der guten Ratschläge des kleinen Werkes nicht nur unnütze Geldeausgaben vermieden, sondern auch bald die ersehnte Heilung gefunden haben. — Zusendung **kostenlos.**